



# VEREINSMITTEILUNG

## für Rundholzhändler und Forstdienstleister

Vereinigung der Rundholzhändler und Forstdienstleister e. V.  
4. Jahrgang / Ausgabe 2-2016 / 30.10.2016

### Verehrte Vereinsmitglieder,

es ist wieder an der Zeit, über die aktuellen Vereinsgeschehnisse zu berichten. Als äußerst vielfältig und bewegt lassen sich die letzten sechs Monate beschreiben und den Akteuren wurde schon ein gehöriges Maß an Zuversicht und eine anhaltende Kondition abverlangt. Dafür können wir wieder auf zahlreichen Aktionen und Auftritten blicken, ein buntes Programm mit erfreulichen Ereignissen, die uns in unserem Vorgehen Recht geben.

### Unsere Themen in Kurzfassung

#### KWF-Tagung in Roding und Waldbesitzertage - ein voller Erfolg für die Vereinigung

Zum ersten Mal beteiligte sich die Vereinigung an einer internationalen Ausstellung und an den regionalen Waldbesitzertagen für Schwaben und Oberbayern. Damit konnten wir nicht nur gegenüber der Konkurrenz ordentlich punkten, sondern auch Erfahrung sammeln und ein nachhaltiges Zeichen im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit setzen.

Übrigens kann die Standausstattung von jedem Mitglied für Hausveranstaltungen oder Regionale Ausstellungen genutzt werden. Bitte rechtzeitig Anfragen an den Vorstand richten.

#### Endlich Regelung der Beratungspraxis der Forstämter

Auf unseren anhaltenden Druck musste das Ministerium schließlich eingestehen, dass es jahrelang bewusst gegen eine wettbewerbswidrige Beratung der Waldbesitzer nichts unternommen hat und sogar selbst der Neutralität nicht die nötige Bedeutung beimaß. In der sehr gut besuchten Mitgliederversammlung konnten dazu die neuen Beratungsgrundsätze vorgestellt und besprochen werden.

#### Sozialversicherung kennt keine Grenze

Alles andere als ihrer sozialen Verantwortung gerecht wird die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau. Unbekümmert verteilt die berufsgenossenschaftliche Organisation Broschüren, in denen gezielt Werbung für die so genannten Selbsthilfeeinrichtungen der Waldbesitzer betrieben wird. Prinzipien der Gleichbehandlung und des freien Wettbewerbs werden schlichtweg missachtet.

#### Russland war eine Reise wert. – Wohin geht's jetzt?

Mit vielen neuen Erfahrungen, bleibenden Eindrücken und schönsten Erinnerungen kehrten die Teilnehmer

von der ersten Bildungsreise zurück. Die Erwartungen wurden in jeder Hinsicht übertroffen. Jetzt geht es an die Auswertung des Projekts und zur Sondierung, wie hergestellten Beziehungen genutzt werden können. [Zur längerfristigen Vorbereitung einer weiteren Erkundungsreise wird jetzt nach Reisezielen gesucht. Bitte Vorschläge anmelden.](#)

### KWF-Tagung in Roding

Aus heutiger Sicht war es die richtige Entscheidung, dass die Vereinigung an den Veranstaltungen vertreten war. Was zunächst als Experiment angedacht war und in Planung ging, entwickelte sich in der Umsetzung zu einer überzeugenden Präsentation und gelungenen Teamleistung. Im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit, mit Blick auf die Steigerung des Bekanntheitsgrades und zur Sensibilisierung der Branchenvertreter konnten keine besseren Gelegenheiten gefunden werden. Wie an den positiven Reaktionen der vielen Besucher zu entnehmen war, aber insbesondere sich bei der Begegnung mit den uns weniger gesonnenen Vertretern der Marktszene schnell zeigte, ging unsere Strategie voll auf. Mit den gewählten Medien und den Ausführungen



**Auftritt beim KWF** v.l. Johann Schinnagl, Johann Ametsbichler, Christian Irger und Jörg Sperber vor dem Ansturm in Roding

zu fachspezifischen Schwerpunktthemen ist es uns gelungen, einen Akzent in Richtung Imagesteigerung zu setzen, und mit einem spürbaren Impuls, die Wahrnehmung des Rundholzhandels und der Forstdienstleister zu aktivieren.

Mit unserem zeitgemäß gewählten **Leitthema „Wir sind Wald“** sind wir angekommen und können in der Liga gut mitspielen.

Zugegeben, leicht war der Weg nicht. Erst einmal musste ein Konzept entwickelt werden, wir mussten die Ausstattung für einen Ausstellungstand beschaffen, Werbeunterlagen entwerfen und geeignete Werbematerialien finden, die den Besucher ansprechen. Bereits im Dezember 2015 trafen sich die Mitglieder des Arbeitskreises zu ihrer ersten Sitzung, um sich auf eine Grundrichtung festzulegen. In zwei weiteren Sitzungen ließ sich das Projekt nach und nach realisieren und man einigte sich schließlich zur Ausgestaltung des Ausstellungsstandes auf ein flexibles System, bestehend aus acht bedruckten Folien und einer Baumscheibe mit Angaben zur Geschichte eines Baumes. Weiter entstanden zum Verteilen ein Faltflyer mit Darstellung der Leistungen und Ziele der Vereinigung und eine Karte mit Angeboten und Kontaktadressen. Neben Getränken erhielten Besucher als Geschenk ein Tannenbäumchen mit Wurzelballen überreicht, an dem ein Anhänger mit dem Namenszug der Vereinigung angebracht war.



**Fachgespräche:** Eifrig wurde mit dem Standpersonal diskutiert, wie hier mit Martin Willibald, der Besuchern Rede und Antwort stand.

## Waldbesitzertage für Schwaben und Oberbayern

Zu einem weiteren Einsatz kam die Standausstattung bei den regionalen Waldbesitzertagen für die Bezirke Schwaben in Hawangen und für Oberbayern in Maxlrain. Auch hier konnte die Vereinigung mit den weiteren Ausstellern mithalten, Flagge zeigen und einen wesentlichen Beitrag zur Wahrnehmung des Rundholzhandels und der Forstdienstleister leisten.

Mit einem Kletterbaum und vielen bunten mit Vereinszeichen bedruckten Luftballons konnten insbesondere Kinder und ihre Eltern angesprochen werden. Auch wenn mit der Vorbereitung und Teilnahme an der Tagung in Roding und den beiden Regionalmessen ein großer organisatorischer und finanzieller Aufwand verbunden war, wollten wir die Gelegenheit nutzen, unsere Vereinigung bestmöglich zu präsentieren und Erfahrungen zu sammeln.



**Viele Besucher und Luftballons** überall, am Boden und in luftigen Höhen über Oberbayern, selbstverständlich zur Freude der Großen und gleichermaßen der Kleinen.

Professionalität, fachliche und soziale Kompetenz sowie perfektes Auftreten zeichneten das Standpersonal aus und rundeten den positiven Gesamteindruck ab. An dieser Stelle gilt ein herzliches Dankeschön allen, die sich mit großem Engagement eingebracht haben.

## Endlich Regelung der Beratungspraxis an den Forstämtern

Bei genauer Betrachtung des Ergebnisses und einer strengen Bewertung der dazugehörigen Abläufe muss die Frage erlaubt sein: Ist das Personal in den zuständigen Referaten des Ministerium noch tragbar?

Nach einem langen Hin und Her war die Beweislast so erdrückend geworden, dass selbst das Fangnetz der Widersprüche und Schutzbehauptungen nicht mehr standhielt. In seinem Schreiben vom 20.09.2016 teilte Ministerialrat Treutlein mit, dass die Ämter auf „erforderliche Anpassungsnotwendigkeiten“ und die Grundsätze einer wettbewerbsneutralen Beratung hingewiesen wurden. Nicht in der Lage, Klartext zu schreiben, sondern sich einer lächerlichen Formel zur Umschreibung eines untragbaren Zustands in gewaltiger Schiefelage zu bedienen, spricht nicht für ein Ruhmesblatt. Kein Verweis auf das umfangreiche Schreiben des Ministeriums vom 04.08.2016 an alle staatlichen Dienststellen der Forstwirtschaft im Lande, das in einem Katalog die eindeutigen Spielregeln einer korrekten Beratung vorgibt.

Keine Stellungnahme zu den Schreiben an die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, die dem Ministerium vorliegen, auf die aber im Schreiben an die Dienststellen Bezug genommen wird.

Jegliches Vertrauen in die zuständigen Staatsbediensteten ist verloren gegangen. Damit fehlt die notwendige Basis für die weitere konstruktive Zusammenarbeit. Unter diesen Umständen kann die Antwort auf die eingangs gestellte Frage nur lauten: Nicht tragbar!

Doch damit nicht genug: schon wieder besteht Anlass zur substanziellen Kritik am Ministerium. Dieses Mal



betrifft es den Internetauftritt des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Zusammenhang mit der Beratung für Waldbesitzer. Der unter der Internetadresse [www.waldbesitzer-portal.bayern.de/060422/index.php](http://www.waldbesitzer-portal.bayern.de/060422/index.php) abrufbare Beitrag der Bayerischen Forstverwaltung zum Thema „Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse und forstliche Dienstleister“, „Unterstützung bei der Waldbewirtschaftung“ weist erhebliche Widersprüche zur Wettbewerbsneutralität und Gleichbehandlung auf.

Im Übereifer sind bei der Anpassung der Texte an die neuen Beratungsprinzipien, nämlich elementare Fehler unterlaufen. Der Waldbesitzer erfährt überwiegend Informationen, die dem Anspruch einer objektiven und wettbewerbsneutralen Beratung nicht gerecht werden. Durch die gewählte Strukturierung und textliche Gestaltung wird bei Auftragsvergaben forstwirtschaftlicher Leistungen den forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen grundsätzlich ein unzulässiger Vorteil eingeräumt. Gerade wegen der unter mehreren Anbietern mit vergleichbaren forstwirtschaftlichen Dienstleistungen gegebenen Konkurrenzsituation, muss die Darstellung dem Gedanken des fairen Wettbewerbs und der Forderungen der einschlägigen Rechtsnormen entsprechen. In den Ausführungen des Beitrags „Unterstützung bei der Waldbewirtschaftung“ ist ein Verstoß gegen die Allgemeine Geschäftsordnung für die Behörden zu sehen, demnach die Informationen wertneutral, umfassend und unparteiisch sein müssen. In einem umfangreichen Schreiben fordert die Vereinigung, dass bei der Gliederung des Internetbeitrags und der Darstellung der Inhalte die Ansprüche einer neutralen und dem Wettbewerbsrecht konformen Ausführung erfüllt werden müssen. Leistungsbeschreibungen und Angebote sind wertneutral abzufassen. Entsprechende Änderungen sind unverzüglich zu veranlassen. Gleiches gilt für alle weiteren, im Zusammenhang mit der Beratung der Waldbesitzer stehenden Informationen, die über das Ministerium und die Forstbehörden veröffentlicht werden.

In der Regel bedienen sich insbesondere unerfahrene, sog. „neue“ oder „urbane“ Waldbesitzer der Recherche, um sich z.B. im Internet über die Planung von Maßnahmen ihrer Waldbewirtschaftung erste Erkundigungen und fachlichen Rat einzuholen. Ausführungen staatlicher Institutionen, Ministerien und Ämter genießen hierbei wegen der von ihnen zu erwartenden absoluten Integrität und Objektivität einen sehr hohen Stellenwert.

Ob und wie das Ministerium reagiert, bleibt abzuwarten. Auf jeden Fall ist besonderes Augenmerk auf die Ämter für Forsten zu richten und zu überwachen, wie das Personal die Beratungsregeln umsetzt. **Sobald Widersprüche in Erfahrung gebracht werden, sollten diese sofort an den Vorstand gemeldet werden.** Wir können und werden eine unwürdige Behandlung durch das Ministerium und die nachgeordneten Dienststellen nicht widerspruchslos hinnehmen.

Dem Ministerium muss immer wieder bewusst gemacht werden, dass es den Stellenwert unseres Anliegens nicht verkennen darf. Die Grenzen der Toleranz sind überschritten. Wir sind nach wie vor an einem gedeihli-

chen Nebeneinander und einer Kooperation zu gleichen Bedingungen interessiert. Wir sind auch zu Kompromissen bereit, wenn uns die Möglichkeit der Mitgestaltung eingeräumt wird.

## Sozialversicherung kennt keine Grenze

Im Grunde genommen dürfte es solche Probleme nicht geben und trotzdem sieht sich die Vereinigung auf den Plan gerufen, um auf eine angemessene Informationskultur zu drängen. In dem von der SVLFG herausgegebenen Faltblatt „Waldpflegeverträge“ (Stand 2013) wird ein Projekt der Waldpflege vorgestellt. Dazu erhalten Waldbesitzer die Informationen, dass die forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse die Arbeiten vom

**Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft**

**Waldpflegeverträge**

Alle Fragen rund um die **Waldpflegeverträge** wenden Sie sich an Ihre Forstbetriebsgemeinschaft bzw. Waldbesitzervereinigung, Forstwirtschaftliche Vereinigung oder an Ihre BBV-Geschäftsstelle. **Forstliche Zusammenschlüsse auf einen Blick:** <http://www.forst.bayern.de>

Für Fragen rund um die **Durchforstung und Pflege** Ihres Waldes stehen die Mitarbeiter der zuständigen Forstdienststelle zur Verfügung ...

... oder der Bayerische Waldbesitzer Vorstand e.V.  
 ☎ (099) 58 03 09-0  
 E-Mail: [waldbesitzerverband@t-online.de](mailto:waldbesitzerverband@t-online.de)

Alle Fragen zum Wald - von der Pflanzung über die Pflege bis zur Ernte beantwortet die Bayerische Waldbauerschule (auch Ausbildungsangebote)  
 ☎ (09441) 68 33-0  
 E-Mail: [poststelle@fo-wba.bayern.de](mailto:poststelle@fo-wba.bayern.de)

Herausgeber und V.i.S.d.P.:  
 Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau  
 Bereich Prävention  
 Weißenseestraße 70-72  
 34101 Kassel  
 Internet: [www.avflg.de](http://www.avflg.de)

Waldpflegeverträge  
 Moderne Holzerte - sinkende Unfallzahlen!

5

Einschlag bis zur Vermarktung übernehmen und über diese „besondere Dienstleistung weiterhin jedem die Möglichkeit eröffnet wird, seinen Wald nachhaltig zu pflegen und zu bewirtschaften.“ Im Übrigen würde u.a. die Staatsforstverwaltung dieses Projekt unterstützen.

Schon erstaunlich, wie unbekümmert eine öffentlich-rechtliche Institution mit die Regeln des Wettbewerbs und der gebotenen Neutralität umgeht. Wo bleiben die gewerblich tätigen Forstunternehmen, die am Markt ihre Dienstleistungen anbieten und es schwer genug haben, wenn sie sich um Aufträge bemühen? Maß und Ziel gehen verloren, wenn diese Praxis zur Regel werden sollte.

Nicht viel anders wird in der Vorstellung des Projekts der Rundholzhändler behandelt. Auch ihm schenkt man keine Notiz, als ob es ihn nicht gebe. Stattdessen ergeht an Waldbesitzer der eindringliche Rat: „Die Aufarbeitung und Vermarktung des Holzes übernimmt die FBG oder die WBV... Die Preise werden vorher meist vereinbart.“ Eindeutiger lässt sich Begünstigung und der gezielte Eingriff in den Wettbewerb nicht formulieren, wenn nur auf einen bestimmten Marktteilnehmer verwiesen wird. So kann eine Marktwirtschaft nicht funktionieren.

Offensichtlich ist der SVLFG nicht bewusst, dass der Wettbewerb am Holzmarkt ein notwendiges Regulativ darstellt, das dem Waldbesitzer einen soliden Preis und damit eine Optimierung seines Ertrags aus der Wald-

bewirtschaftung garantiert. Wenn schon ein Projekt zur Waldpflege vorgestellt werden soll, dann dürfen nicht nur die forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse bedient werden, sondern sind gleichermaßen die Unternehmen der Forstdienstleister und Rundholzhändler anzugeben.

Würde es sich hierbei um einen einmaligen Vorgang handeln, könnte er unter der Kategorie Versehen oder kleiner Lapsus eingeordnet werden. Anders verhält es sich, wenn schon wiederholt das Verhalten durch Beschwerden und Unterredungen angemahnt werden musste. Bloße Versprechen und Zusicherungen sind Schall und Rauch, wenn sie nicht umgesetzt werden. Aber scheinbar nimmt eine Sozialversicherung lieber billigend in Kauf, dass ihre Aktionen für Rundholzhändler und Forstdienstleister erhebliche wirtschaftliche Nachteile zur Folge haben können. Wie sonst sollen die Aufforderungen „Für alle Fragen rund um Waldpflegeverträge wenden Sie sich an Ihre Forstbetriebsgemeinschaft bzw. Waldbauernvereinigung, Forstwirtschaftliche Vereinigung...“ interpretiert werden?

Freilich sollen neue Waldbesitzerinnen und neue Waldbesitzer über die Gesundheitsrisiken bei der Waldarbeit informiert werden, um möglichst Unfällen vorzubeugen. Davon klar zu trennen sind auf der anderen Seite die wirtschaftlichen und ökologischen Argumente. Nach wie vor ist unser Wirtschaftssystem so angelegt, dass es am Waldbesitzer liegt, für welches Bewirtschaftungsangebot er sich entscheidet. Diese Entscheidung darf ihm nicht abgenommen werden. Natürlich braucht er dazu eine fachkompetente Information in waldwirtschaftlichen Belangen, zu Fragen der Waldpflege, der Durchführung von Waldarbeiten und des Rundholzverkaufs. Und genau diese Beratung leisten nun einmal auch die Unternehmen der Forstdienstleister und Rundholzhändler, die aber in der Broschüre fehlen.

Unsere Forderung: Als Anstalt des öffentlichen Rechts muss sich die SVLFG von wettbewerbsrelevanten Aktivitäten distanzieren und absolut neutral verhalten.

Wenn ähnlich gelagerte Vorfälle entdeckt werden, sollte direkt der Vorstand verständigt werden, der in der Sache aktiv wird.

## Russland war eine Reise wert. – Wohin soll es das nächste Mal gehen?

Schon das Reiseprogramm durch die Russische Föderation vom 22. bis 29. Mai 2016 versprach einen fachlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Hochgenuss. Durch die Vielfalt der Angebote wurden alle Erwartungen der Reisegruppe sogar übertroffen.

Noch immer sind die Eindrücke präsent, unvergessen bleiben die Begegnungen mit Vertretern aus Behörden, Verwaltung und Wirtschaftsunternehmen und der Gedankenaustausch in den zahlreichen Gesprächen. Tief beeindruckten die freundlichen Empfänge, die Aufgeschlossenheit und Gastfreundschaft, die während der Unternehmerreise in Moskau, Wologda, Tscherepowez und Sankt-Petersburg geboten wurden.



Zum ersten Reiseziel gehörte die Besichtigung von Moskau.  
Hier die Reisegruppe am Roten Platz.

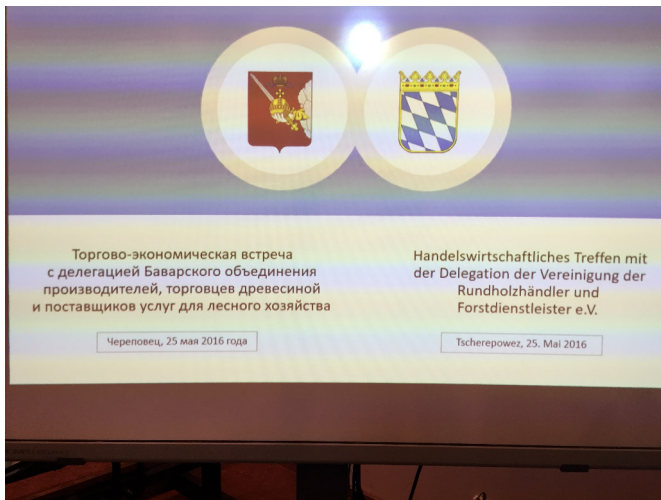
Forstwirtschaft und die Zielsetzungen der staatlichen Forstpolitik in der Russischen Föderation lassen sich mit den Verhältnissen in Bayern nicht vergleichen. Unvorstellbare Holzmenge einerseits, die sich aber nur bedingt nutzen lassen, denn der infrastrukturellen Erschließung der Gebiete setzen die geographischen und klimatischen Gegebenheiten enge Grenzen. Modern ausgestattete Holzverarbeitungsbetriebe, Großsägewerke und Industrie mit hohem technologischem Standard sind in Großzentren anzutreffen, während in der weiten Region ein deutlich niedrigeres Produktionspotential vorherrscht.



Großartiger Empfang und besten Bewirtung.

Es wurde uns bestätigt, dass nationale und globale Veränderungen in der Holz- und Forstwirtschaft zunehmend deutlicher werden, die Reaktionen und Anpassungen von allen Beteiligten fordern. Es wäre kurzsichtig zu glauben, man müsse nur abwarten und auf Selbstlösung durch Kontinuität vertrauen. Über den Aufbau einer Kooperation zwischen vergleichbaren Unternehmen des Holzhandels und der Forstdienstleistungen nachzudenken, um den Grundstein für den fachlichen Austausch und Aufbau von Geschäftsbeziehungen zu legen, sollte sich lohnen. Wie den Fachvorträgen zur aktuellen Marktentwicklung in der Holzwirtschaft, Aussagen deutscher Unternehmer zu Handel und Logistik und den ersten Kontakten zu russischen Unternehmern zu entnehmen war, ließe sich eine positive Entwicklung prognostizieren.





Könnte so das künftige Kooperationsmodell aussehen?

Der Rohstoff Holz gehört wegen seiner vielseitigen Verwendung zu den unverzichtbaren Naturprodukten mit dem besonderen Merkmal, dass er bei entsprechender Bewirtschaftung immer wieder in großen Mengen nachwächst. Nicht verwunderlich, dass die Nachfrage nach dem Naturprodukt Holz entsprechend groß ist. Leider aber ist Rohholz nicht unendlich verfügbar und gleichermaßen überall, in allen Ländern in den erforderlichen Quantitäten vorhanden. Aus unserer Sicht braucht der Holzmarkt eine Belebung durch zusätzliche Holzangebote, um langfristig den Bedarf an Rohholz zu decken und den Holzmarkt zu erhalten. Maßgeblich wird es darauf ankommen, eine Systematik zu entwickeln, wie die Vorräte verteilt werden. An diesem Vorgang sollten wir uns als Holzhändler beteiligen.



Betriebsbesichtigung in der Region Wologda

Ein Reise, die unvergessen bleiben wird, gerade weil die Vorbereitung, die formalen Abstimmungen, die Organisation, Reisebegleitung bis hin zur Repräsentation der Vereinigung einfach perfekt waren. Ein großer Dank gebührt Herrn Anton Mayerhofer, der zur Bewältigung dieses Aufgabenspektrums einen mit vielen Mühen verbundenen, anstrengenden Job übernommen hatte und großartiges Engagement bestätigte.

Über die Fortführung der Gespräche und Ausarbeitung von Handelsbeziehungen wird zeitnah berichtet.

### Neue Ziele

Wohin es das nächste Mal gehen könnte, wurde schon in der Mitgliederversammlung angesprochen und es kamen bereits Vorschläge. **Bevor eine endgültige Festlegung erfolgt, können gewünschte Reiseziele genannt werden.** Sobald ein mehrheitsfähiger Vorschlag vorliegt, wird das in einer Vereinsmitteilung bekannt gegeben.

### Zum Schluss

**Rundholzhändler und Forstdienstleister fordern fairen Wettbewerb**

(fdb). Der Vorstand der „Vereinigung der Rundholzhändler und Forstdienstleister e. V.“ (Foto links) traf sich kürzlich zu seiner 25. Vorstandssitzung in Zorneding bei München. Die Mitglieder der Vereinigung sind über gewisse Vorgehensweisen, die ihnen nicht nur die Berufsausübung erschweren, sondern sie zum Teil auch vom Wettbewerb abschneiden, empört. Es hat rund um den Cluster Holz Vorkommnisse gegeben, die sich direkt gegen den freien Markt beziehungsweise den Wettbewerb in der Forstwirtschaft richten. Darum verlangt der Vorstand der Vereinigung von den Verantwortlichen Aufklärung. Gerade von einigen Mitarbeitern im bayerischen Forstministerium erwartet man ein korrekteres und vor allem neutrales Verhalten. Den Rundholzhändlern und Forstdienstleistern liegen mittlerweile Beweise vor, die ziemlich eindeutig sein sollen. FORSTMASCHINEN-PROFI war bei der Sitzung dabei und bringt in der nächsten Ausgabe einen exklusiven Bericht über die Aktivitäten der bayerischen Rundholzhändler und Forstdienstleister.

[www.die-rundholzhaendler.de](http://www.die-rundholzhaendler.de)

Auszug aus dem Forstmaschinen-Profi, der künftigen Zeitschrift für alle Vereinsmitglieder. Hier erhält die Vereinigung ein Forum, um für ihre Anliegen eine bundesweite Öffentlichkeit zu erreichen. Wir hoffen, damit den Druck auf die Politik und andere Verbände erhöhen zu können.

Ich danke für das Interesse und verbleibe mit kollegialem Gruß  
Euer Johann Ametsbichler